## Rudolf Allmann

## Die Kristallstruktur des Bis-[*N*-äthyl-benzthiazol-(2)]phosphamethincyanin-perchlorates<sup>1)</sup>

Aus dem Mineralogischen Institut der Universität Marburg/Lahn

(Eingegangen am 30. September 1965)

Die Kristallstruktur des Phosphamethincyanins 1b konnte röntgenographisch durch dreidimensionale Patterson- und Fourier-Synthesen mit einer Abstandsgenauigkeit von  $1\sigma = 0.01$  Å gelöst werden. Das nahezu ebene Cyanin-Kation ist symmetrisch gebaut. Die Ebenen der beiden in *cis*-Stellung zueinander stehenden Benzthiazole sind um 6° gegeneinander verdreht. Der Abstand der beiden Schwefelatome beträgt nur 2.95 Å, der Winkel C-P-C 104.6°. Die beiden C-P-Abstände sind mit fast 1.76 Å um fast 0.1 Å kürzer als gewöhnlich. Die gefundene Struktur spricht für eine Beteiligung eines 3p-Elektrons des Phosphors am mesomeren System.

K. Dimroth und P. Hoffmann<sup>2</sup>) stellten aus 2-Chlor-N-äthyl-benzthiazolium-fluoroborat und Tris-hydroxymethyl-phosphin Phosphorverbindungen (1a und 1b) her, von denen sie annehmen, daß sie den Azamethincyaninen analog aufgebaut sind und die demnach als Phosphamethincyanine zu bezeichnen wären. Das vorliegende Ergebnis der röntgenographischen Strukturuntersuchung konnte die Richtigkeit dieser Annahme bestätigen.

amid umkristallisiert wurde und in orangeroten, triklinen Nadeln nach [100] kristallisierte. Die Gitterkonstanten<sup>\*\*)</sup> und die Dichte ( $D_m = 1.50 \text{ g} \cdot \text{cm}^{-3}$ ) wurden von Wheatley<sup>3</sup>) bestimmt.

 $a = 8.412 \pm 0.006$  Å $\alpha = 107^{\circ}17' \pm 15'$  $b = 11.673 \pm 0.009$  Å $\beta = 66^{\circ}41' \pm 15'$  $c = 11.713 \pm 0.011$  Å $\gamma = 95^{\circ}32' \pm 15'$ 

<sup>\*)</sup> Von P. Hoffmann<sup>2</sup><sup>b</sup>) freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

<sup>\*\*)</sup> Wählt man T01 als neue c-Achse, so liegen die Winkel etwas näher an 90° (reduzierte Zelle): a' = a = 8.412 Å, b' = b = 11.673 Å, c' = 11.673 Å,  $\alpha' = 103.6^\circ$ ,  $\beta' = 110.8^\circ$ ,  $\gamma' = \gamma = 95.5^\circ$ .

<sup>&</sup>lt;sup>1)</sup> Kurzmitteil.: *R. Allmann*, Angew. Chem. 77, 134 (1965); Angew. Chem. internat. Edit. 4, 150 (1965).

<sup>2) 2</sup>a) K. Dimroth und P. Hoffmann, Angew. Chem. 76, 433 (1964); Angew. Chem. internat. Edit. 3, 384 (1964); 2b) K. Dimroth und P. Hoffmann, Chem. Ber. 99, 1325 (1966), vorstehend.

<sup>3)</sup> P. J. Wheatley, Zürich, Privatmitteil. an K. Dimroth vom 26. 3. 1964.

Die aus dem Volumen der Elementarzelle ( $V = 1008 \text{ Å}^3$ ) und dem Molgewicht mit Z = 2 Formeleinheiten pro Zelle berechnete Röntgendichte beträgt  $D_x = 1.51 \text{ g} \cdot \text{cm}^{-3}$ . Als Raumgruppen kommen P $\overline{1}$  oder P1 in Frage.

Die Flächen {001}, {010} und { $\overline{011}$ } der Zone [100] treten paarweise auf, die Nadelenden sind jedoch verschieden ausgebildet. So wurden an einem Kristall (101) und (111) an dem einen Ende, aber ( $\overline{113}$ ) am anderen Ende beobachtet. Obwohl die Kristallmorphologie gegen das Vorliegen eines Symmetriezentrums  $\overline{1}$  zu sprechen schien, führte die Auswertung der Patterson-Synthese doch auf die zentrosymmetrische Raumgruppe P $\overline{1}$ .

Zur Messung der Intensitäten wurde ein Kristall von 1.0 mm Länge und 0.18 mm  $\emptyset$ parallel zur Nadelachse aufgesetzt. Mit Ni-gefilterter Cu-K<sub>a</sub>-Strahlung wurden davon je 2–3 verschieden stark belichtete "equi-inclination"-Weissenberg-Aufnahmen der 8 Schichten 0k1–7kl hergestellt. Daraus konnten 3638 unabhängige Reflexe (davon 544 unbeobachtete) mit Hilfe eines Eichkeils visuell geschätzt werden. Das Verhältnis aufeinanderfolgender Schwärzungsstufen des Eichkeils betrug 1 :  $\sqrt{2}$ . Zur Angleichung dieser 8 Schichten wurden auf die gleiche Weise die 3 ersten Schichten eines um [011] aufgesetzten unregelmäßigen Kristallbruchstückes von ungefähr 0.3 × 0.4 × 0.5 mm<sup>3</sup> geschätzt. Die Kristalle waren nicht so lichtempfindlich, daß dies bei den Röntgenaufnahmen gestört hätte.

Auf eine Absorptionskorrektur der geschätzten Intensitäten wurde verzichtet ( $\mu = 45.2 \text{ cm}^{-1}$ ,  $\mu R = 0.4$  für den 1. Kristall), jedoch wurden die Angleichungsfaktoren der 8 Schichten in den folgenden Verfeinerungen als 8 unabhängige Parameter eingegeben.

## Gang der Strukturbestimmung

Nach der Umrechnung der Intensitäten auf relative Strukturfaktoren ( $F_0$ ) und deren Quadrate wurde eine Patterson-Synthese mit den beobachteten  $F^2$ -Werten gerechnet. In einer Patterson-Synthese entsprechen die Abstände der auftretenden Maxima vom Nullpunkt den interatomaren Abstandsvektoren in der eigentlichen Struktur. Dabei ist die Höhe der auftretenden Patterson-Maxima ungefähr proportional den Produkten der Ordnungszahlen der beiden jeweils beteiligten Atome; insbesondere ist die Höhe des Nullpunktmaximums proportional der Quadratsumme der Ordnungszahlen aller Atome einer Elementarzelle. Im vorliegenden Fall enthält die Elementarzelle 2 Formeleinheiten und damit 2 × 4 "schwere" Atome (2 Cl, 2 × 2 S, 2 P) und 2 × 24 "leichte" Atome (2 × 4 O, 2 × 2 N, 2 × 18 C) bei Vernachlässigung der Wasserstoffatome. Es war zu erwarten, daß in der halben Zelle der Patterson-Synthese (asymmetrische Einheit) nur die 28 =  $\frac{8 \cdot 7}{2}$  Maxima einzeln aufgelöst sind, die den Abständen zwischen jeweils zwei schweren Atomen entsprechen, und daß ihre Höhe ungefähr 10% von der Höhe des Nullpunktmaximums beträgt, während die zahlreichen übrigen Maxima (Abstandsvektoren zu leichten Atomen) sich nicht aus dem Untergrund abheben.

Liegt weiterhin die zentrosymmetrische Raumgruppe  $P\bar{1}$  vor, so müssen von diesen 28 Maxima noch 24 zu 12 Doppelmaxima von 20% Höhe zusammenfallen. Tatsächlich wurden nun 10 starke Maxima mit ungefähr 20% und ein doppeltzählendes Maximum mit ungefähr 40% Höhe des Nullpunktmaximums gefunden; damit konnte die azentrische Raumgruppe P1 ausgeschlossen werden. Das bedeutet, daß die beiden Formeleinheiten pro Zelle symmetriegleich sind und nur die insgesamt 28 Atomlagen (4 schwere + 24 leichte) eines Cyanin-Kations und eines Perchlorat-Anions zu bestimmen waren.

Unter Annahme der Strukturformel 1 (P–C = 1.85 Å, S–C = 1.75 Å,  $\langle P - C - S \rangle$  = 125°) waren in der Patterson-Synthese 2 P–S-Abstandsmaxima ungefähr 3.2 Å vom Nullpunkt entfernt zu erwarten. Tatsächlich gefunden wurden jedoch 3 solcher Maxima, nämlich:

и	ν	w	Höhe	Abstand	gedeutet als
0.23	- 0.20	- 0.17	24%	2.9 Å	S1-S2
.00 — .24	.20 .00	12 .29	18% 20%	3.0 A 3.2 Å	P-S2 P-S1

Daraus folgt, daß die beiden Schwefelatome mit dem Phosphoratom in 1 annähernd ein gleichseitiges Dreieck bilden, wodurch der S-S-Abstand ungefähr gleich den beiden P-S-Abständen wird.

Mit Hilfe der übrigen Patterson-Maxima konnten dann die Koordinaten dieser 3 Atome und die des Chlors eindeutig festgelegt werden.

Strukturfaktoren der beobachteten Reflexe, die nur mit den 4 schweren Atomen berechnet wurden, ergaben noch eine relativ schlechte Übereinstimmung mit den beobachteten Werten (R = 56.1% nach einem Verfeinerungszyklus); die berechneten Vorzeichen stimmten aber schon zu ungefähr 80% mit den endgültigen Vorzeichen überein. Die beobachteten Strukturfaktoren wurden mit diesen berechneten Vorzeichen versehen und als Koeffizienten in eine Fourier-Synthese (= Elektronendichteberechnung) eingesetzt. Darin traten neben den 4 hohen Elektronendichtemaxima (relative Höhe um 340) für die schon bekannten schweren Atome 24 schwächere Maxima (relative Höhe zwischen 44 und 72) auf, die eindeutig den leichten Atomen zugeordnet werden konnten. In einer zweiten Fourier-Synthese, in der auch die neu gefundenen leichten Atome mit zur Vorzeichenberechnung benutzt wurden, ging die relative Höhe für die schweren Atome im Mittel auf 330 zurück, während die Höhen für die leichten Atome stärker anstiegen (70-100 für C, 104-110 für N und 80-93 für O). In fünf Verfeinerungszyklen nach der Methode der kleinsten Quadrate mit allen 3638 Reflexen und den 28 Atomen mit individuellen Temperaturfaktoren fiel der R-Faktor von 27.7% (nur beobachtete Reflexe) auf 16.4% (alle Reflexe, wobei für die unbeobachteten Reflexe nicht 0, sondern  $F_{\min}/\sqrt{3}$  als wahrscheinlicher Wert eingesetzt wurde). Die Standardabweichungen der Koordinaten lagen nach diesen 5 Zyklen bei 0.002 Å für die 4 schweren Atome und zwischen 0.007 und 0.011 Å für die 24 leichten Atome.

In zwei weiteren Zyklen mit anisotropen Temperaturfaktoren fiel der *R*-Faktor weiter auf 12.9%. Von den  $3 \times 28 = 84$  Lagekoordinaten änderten sich dabei nur 4 um 0.002 und 38 um 0.001, d. h. die Änderungen blieben kleiner als 2 Standardabweichungen. Die für alle 3 Koordinaten eines Atoms praktisch gleichen Standardabweichungen gingen für die leichten Atome im Mittel auf 0.007 Å zurück (s. Tab. 1), so daß die Standardabweichungen der aus diesen Koordinaten berechneten Abstände und Winkel (s. Abbild. 2a und 2b) 0.01 Å bzw. 0.5° betragen. In Tab. 1 sind die Koordinaten und die Koordinatenfehler der letzten Rechnung sowie die isotropen Temperaturfaktoren vom letzten isotropen Verfeinerungszyklus (R = 16.4%) wiedergegeben. In Tab. 2 sind die  $\beta_{ii}$ -Werte für die anisotropen Temperaturfaktoren aufgeführt.

 Atom	x	у	Z	Δ in Å	B in Å <sup>2</sup>	
 Cl	0.8688	0.7349	0.2191	0.002	4.3	
<b>S</b> 1	.1431	.5585	.6072	.002	3.8	
$\tilde{s}$ $\hat{2}$	.3755	.3496	.4372	.002	3.6	
P –	.3752	.5584	.3167	.002	3.9	
01	.012	.810	.181	.006	7.3	
O 2	.774	.722	.139	.006	7.6	
O 3	.925	.624	.211	.006	6.9	
O 4	.764	.791	.350	.006	7.3	
N 1	.125	.716	.502	.005	4.4	
N 2	.581	.360	.211	.005	3.8	
C 11	.910	.864	.684	.007	5.4	
C 12	.797	.886	.815	.009	6.2	
C 13	.787	.809	.887	.008	5.9	
C 14	.887	.702	.833	.007	5.1	
C 15	.999	.680	.702	.006	3.6	
C 16	.008	.754	.629	.006	4.4	
C 17	.213	.611	.472	.006	3.8	
C 18	.139	.774	.402	.007	5.1	
C 19	.278	.869	.389	.008	5.8	
C 21	.746	.168	.124	.006	4.2	
C 22	.772	.064	.155	.007	4.8	
C 23	.674	.045	.273	.007	4.6	
C 24	.540	.129	.368	.006	4.5	
C 25	.520	.230	.339	.005	3.3	
C 26	.619	.251	.222	.006	4.0	
C 27	.449	.422	.316	.006	3.8	
C 28	.680	.404	.096	.006	4.5	
C 29	.603	.357	.994	.008	5.9	

Tab. 1. Koordinaten und mittlere Koordinatenfehler  $\Delta$  nach 7 Verfeinerungszyklen, individuelle Temperaturfaktoren nach 5 Verfeinerungszyklen (1. Index der C-Atome: Molekülhälfte, 2. Index: Nr. im Halbmolekül nach Abbild. 1)

In Tab. 3 sind die 3638 gemessenen Strukturfaktoren zusammengestellt. Für die 554 unbeobachteten Reflexe wurde dabei 0 und nicht  $F_{\min}/\sqrt{3}$  eingesetzt. Der R-Faktor beträgt für diesen Fall 14.0% für alle 3638 Reflexe und 12.0% für die 3084 beobachteten Reflexe allein.

Bei den Rechnungen wurden folgende Atomformfaktoren benutzt: P, O<sup>o</sup> und Cvalence aus den "International Tables"<sup>4</sup>), S und N nach Hanson und Mitarbb.<sup>5</sup>). Für Chlor wurden die Cl-Werte der "International Tables"<sup>4)</sup> für kleine 29-Werte in Analogie zu den Sc<sup>3⊕</sup>- und Si<sup>3⊕</sup>-Werten so geändert, daß eine Cl<sup>3⊕</sup>-Kurve resultierte, wodurch dem z. T. ionogenen Charakter der Cl-O-Bindung Rechnung getragen wurde. Das fehlende Elektron des Cyanin-Kations wurde nicht berücksichtigt.

1966

<sup>&</sup>lt;sup>4)</sup> International Tables For X-Ray Crystallography, Vol. III, Tab. 3. 3. 1A, Birmingham 1962.

<sup>5)</sup> H. P. Hanson, F. Herman, J. D. Lea und S. Skliman, Acta crystallogr. [Copenhagen] 17, 1040 (1964),

Atom	$\beta_{11} \cdot 10^5$	β <sub>22</sub> · 1 <b>05</b>	β <sub>33</sub> · 10 <sup>5</sup>	$\beta_{12} \cdot 10^5$	$\beta_{13} \cdot 10^{5}$	β <sub>23</sub> · 10 <sup>5</sup>
Cl	1913	1074	854	84	-344	411
S 1	1674	878	782	7	-324	260
S 2	1597	838	709	81	-253	261
Р	1913	914	774	136	-334	345
01	2840	1626	1710	-138	-262	769
02	3984	1937	1737	-176	-1514	707
03	3421	1234	2161	273	-1152	489
O 4	3033	1924	1132	464	45	589
N 1	1867	980	1013	163	-586	264
N 2	1612	920	833	2	405	276
C 11	2158	1009	1553	119	-782	168
C 12	2517	1323	1416	114	768	190
C 13	1761	1224	1193	-163	-344	117
C 14	1884	979	1166	-61	379	80
C 15	1349	836	843	-61	-305	173
C 16	1537	928	1077	102	-444	168
C 17	1559	847	900	-116	-479	238
C 18	2433	1049	1154	51	-732	371
C 19	2643	1180	1504	-197	-779	448
C 21	1745	1054	889	-8	-372	216
C 22	1762	983	1057	-12	-457	151
C 23	2075	927	1070	86	493	182
C 24	1 <b>9</b> 94	750	1147	113	-495	223
C 25	1409	750	791	83	427	137
C 26	1671	<b>90</b> 3	932	28	454	241
C 27	1706	851	880	-65	-460	295
C 28	1953	1033	967		-434	339
C 29	2735	1423	1095	103		532

Tab. 2. Anisotrope Temperaturfaktoren	nach 7 Verfeinerungszyklen (	davon 2 anisotrop)
(1. Index der C-Atome: Molekülhälfte	2. Index: Nr. im Halbmolekül	l nach Abbild. 1)

Tab. 3. Liste der beobachteten Strukturfaktoren  $(10 \cdot F_0)$ .

In Klammern steht jeweils der erste und letzte k-Index des angegebenen Gitterstabes. Die danach folgenden Strukturfaktorwerte sind immer dann mit einem oder zwei Kommas (Apostrophen) versehen, wenn der angegebene beobachtete Wert um mehr als 25 bzw. 50 kleiner (größer) als der berechnete Wert der letzten Verfeinerung ist ( $10 \cdot F_{min} = 25$  ist ungefähr die untere Beobachtungsgrenze)

<u>0k0</u>(1, 14) 836, 909 87 138 196' 276 120 0 95 222 68 31 45 26 <u>0k1</u>(-14, 12) 29 28 32 34 252 190 30 28 135 191, 280 533 0 616 640 136, 157 435"132 174' 0, 131 101' 224' 35 0 30 <u>0k2</u>(-14, 12) 32 0 66 69 0 65, 30 95 365 0 456' 238 639 336, 749 21, 239' 44 121 71 105 163' 33 98 77 56 39 <u>0k3</u>(-13, 13) 0 104 208 124 345 169 164 188 282' 239 258 39, 207 70, 568**\*859\*582\*1**99 61 0 56 68 155 33 0 84 20 0k4(-14, 12) 47 41 123 173 35 222 423 309 157' 143 59 242 229, 0 416"132 330' 751" 39 133 32 68 0, 68 31 27 59 0k5(-13, 11) 57 56 49 92 48 32, 52 74 193' 0 70 491"40 264 0 0 0 55 126 174' 203' 32 75 50 0k6(-14, 9) 91 0 32 63 154 60 <u>1k-4(-10,12) 23 109 45 121 273 93 37 45, 186 477 0 1, 332 232 356 409 412 0 337 105 0 82 45 24 <u>1k-5(-10,14)</u> 103 93 25 0 118 141 204 91 193 97 325 494 429 196 128 172 151 52 183 0, 45 68 53 0 31 <u>1k-6(-10,14)</u> 93 101 74 110 82 52 138 0</u> 125 149 0 158 49 245' 226' 93 0 34  $\frac{2 k g (-14, 7)}{43}$  0 35 60 0 0 179 231 139 319 286' 23 101 383' 58 81 35 43 141 211' 44 27  $\frac{2 k (-14, 7)}{43}$  0 (-13, 4) 60 51 21 69 43 70 0 65 7 8 60 198 161' 25 208' 136 25 54 72  $\frac{2 k (-14, 12)}{43}$  (-16, 2) 32 127' 106 27 0 0 0 113 49 0 0 23 82  $\frac{2 k (-14, 7)}{43}$  0 34 14 21 141' 216' 0 157 174' 96 0 49 128' 89 0  $\frac{2 k (-14, 7)}{43}$  0 3 2  $\frac{2 k (-14, 7)}{43}$  0 3  $\frac{2 k (-14, 7)}{43}$  0  $\frac{$ 125'0 31 43 144 129 155, 306"465, 584'478'251 58 33 0 263'227 111 162 108 180 0 83 78 3k3(-14, 11) 38 59 106 31 38 0 176  $\begin{array}{c} 233' 165 17 \ 226 \ 193 \ 388' 191' 91 \ 302'' 174 \ 0 \ 0 \ 148 \ 184 \ 239 \ 48 \ 0 \ 29 \ 37 \ 384(-14, 11) \ 19 \ 0 \ 41 \ 31 \ 0 \ 0 \ 100 \ 182 \ 188 \ 21, \ 85 \ 53 \ 221 \ 136 \ 184 \ 231' 164 \ 184 \ 184 \ 184 \ 184 \ 184 \ 184 \ 184 \ 184 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \ 185 \ 184 \ 185 \$  $\begin{array}{c} (-14, 9) & 10 & 30 & 22 & 144 & 01 & 0 & 154 & 54 & 54 & 54 & 11 & 154 & 90 & 04 & 164 & 55 & 56 & 56 & 156 & 151 & 154 & 90 & 26 & 164 & 56 & 164 & 56 & 164 & 56 & 164 & 56 & 164 & 56 & 164 & 56 & 164 & 56 & 56 & 56 & 56 & 156 & 156 & 167 & 168 & 166 & 56 & 178 & 128 & 266 & 200 & 38 & 31 & 0 & 34 & 36 & 53 & 38 & 100 & 26 & 167 & 158 & 128 & 266 & 200 & 38 & 31 & 0 & 34 & 36 & 53 & 38 & 100 & 26 & 21 & 56 & 167 & 158 & 128 & 56 & 200 & 38 & 31 & 0 & 34 & 36 & 53 & 33 & 33 & 351 & 167 & 266 & 260 & 38 & 31 & 0 & 34 & 36 & 33 & 137 & 44 & 222 & 64 & 36 & 157 & 158 & 128 & 278 & 266 & 260 & 38 & 31 & 0 & 34 & 36 & 33 & 137 & 44 & 222 & 64 & 36 & 157 & 158 & 282 & 278 & 160 & 283 & 373 & 381 & 164 & 56 & 168 & 121 & 94 & 04 & 21 & 01 & 0 & 28 & 0 & 156 & 181 & 21 & 133 & 21 & 371 &$ 

Allmann

Alle Rechnungen wurden auf der IBM 7090 des Deutschen Rechenzentrums in Darmstadt durchgeführt. Als Programm diente das von W. Fischer<sup>\*</sup>) in unserem Institut entwickelte Kettenprogramm PXC, in dem als Teilprogramme für die Verfeinerung das von Busing, Martin und Levy<sup>6</sup>) (von W. Fischer modifiziert) und für die Fourier-Synthese das von Block und Holden<sup>7</sup>) eingebaut sind.

## Strukturbeschreibung

Die mit Ausnahme der beiden Methylgruppen praktisch ebenen Phosphamethincyanin-Kationen sind in Richtung der *a*-Achse parallel übereinandergestapelt (zwei pro Zelle, s. Abbild. 1). Der senkrechte Abstand übereinanderfolgender Cyaninebenen beträgt 3.5-3.6 Å.



Abbild. 1. y,z-Projektion der beiden Formeleinheiten einer Elementarzelle. Die Koordination des ausgezogen gezeichneten Moleküls steht in Tab. 1. Neben den Kreisen sind die x-Koordinaten  $(x \cdot 10^2)$  angegeben. Im Text sind die C-Atome doppelt indiziert: 1. Index = Nummer der Molekülhälfte, 2. Index = Ziffer in den Kreisen

Zwischen benachbarten Stapeln liegen die Perchlorat-Anionen. In diesen treten folgende Cl-O-Abstände auf: 1.42, 1.42, 1.38 und 1.41 Å. Die 6 Winkel O-Cl-O liegen zwischen 107.4° und 110.7°. Die Temperaturschwingungen der Sauerstoffatome sind in Richtung der Cl-O-Bindung mit B = 2-3 Å<sup>2</sup> geringer als senkrecht dazu. Ähnlich verhalten sich die beiden endständigen Methylgruppen, während die Temperaturschwingungen der übrigen Atome, einschließlich des Phosphors, keine so starken Abweichungen von der Kugelsymmetrie zeigen.

<sup>\*)</sup> Unveröffentlicht.

<sup>6)</sup> W. R. Busing, K. O. Martin und H. A. Levy, Oak Ridge National Laboratory, Oak Ridge, Tenn., USA 1962.

<sup>7)</sup> S. Block und I. R. Holden, U.S. Nat. Bureau of Standards,



Abbild. 2. a) Bindungsabstände in Å im Phosphamethincyanin-Kation 1. Neben den Atomen steht außerdem deren Abweichung aus der Ebene 7.23x + 3.77y + 5.95z - 6.70 = 0 in 1/100Å.
b) Bindungswinkel im Phosphamethincyanin-Kation 1

Wie Abbild. 1 und 2 zeigen, stehen die beiden Benzthiazole von 1 in *cis*-Stellung; die beiden Schwefelatome kommen sich dadurch sehr nahe  $(S \dots S = 2.95 \text{ Å})$ . Nach *Wyckoff*<sup>(8)</sup> beträgt vergleichsweise dazu in den beiden Schwefelmodifikationen der kürzeste S ... S-Abstand zwischen den S<sub>8</sub>- bzw. S<sub>6</sub>-Ringen 3.69 bzw. 3.50 Å. Die S-C-Abstände und die C-S-C-Winkel sind normal; die beiden P-C-Abstände sind jedoch mit 1.76 Å um 0.7 Å kürzer als beim Triphenylphosphin, für das *Daly*<sup>9)</sup> folgende Werte angibt: P-C = 1.83 Å,  $\langle C-P-C = 102-103.5^\circ$ . Der Winkel am Phosphor ist gegenüber jener Verbindung mit 104.6° nur leicht aufgeweitet. Viel größer ist die Aufweitung der beiden benachbarten S-C-P-Winkel (132 bzw. 129°). Daraus folgt, daß der offene 5-Ring S1-C17-P-C27-S2, bedingt durch die zu enge Nachbarschaft der beiden Schwefel, unter starker Spannung steht. Dies wird auch der Grund dafür sein, daß die Ebenen der beiden Molekülhälften etwas (6.1°) gegeneinander verdrillt sind.

In Abbild. 2a sind neben den Bindungslängen die Abweichungen der Atomschwerpunkte aus der Ebene

$$7.23x + 3.77y + 5.95z - 6.70 = 0$$

<sup>&</sup>lt;sup>8)</sup> R. W. G. Wyckoff, Crystal Structures, 2. Aufl., Wiley and Sons, New York, London, Sydney 1960.

<sup>9)</sup> J. J. Daly, J. chem. Soc. [London] 1964, 3799.

in 1/100 Å eingetragen. Das ist die beste Ebene durch 19 Atome (alle außer den beiden Äthylgruppen). Die Gleichungen der Ebene durch die beiden Molekülhälften (jeweils 10 Atome einschließlich P, aber ohne  $C_2H_5$ ) lauten:

7.18x + 4.19y + 5.49z - 6.70 = 0 bzw. 7.13x + 3.51y + 6.56z - 6.75 = 0.

Die Atome C18 und C28 liegen um -0.26 bzw. +0.15 Å aus ihren entsprechenden Ebenen entfernt, die endständigen Atome C19 und C29 sogar um +1.07 bzw. -1.23 Å.

Die beiden Methylgruppen liegen somit auf verschiedenen Seiten der Kationenebene. Die Ebenen durch N1-C18-C19 bzw. N2-C28-C29 stehen senkrecht (90 bzw.  $87^{\circ}$ ) auf der Kationenebene.

Wie die Abbild. 2 auch zeigt, weichen entsprechende Abstände und Winkel in den beiden Molekülhälften nicht mehr als 3 Standardabweichungen voneinander ab. Im Rahmen dieser Signifikanzgrenze ist das Kation also symmetrisch gebaut. Die Eigensymmetrie des Kations ist bei Nichtberücksichtigung der beiden Methylgruppen mm2 $-C_{2v}$ , sonst 2 $-C_2$ .

Nur fünf Abstände zwischen benachbarten Kationen sind kleiner als 3.6 Å. Zwischen Kationen, die in Richtung der *a*-Achse übereinanderliegen, sind das die Abstände C21...C14' = 3.45 Å, C21...C15' = 3.53 Å und C26...S1' = 3.55 Å. Dazu kommen noch die Abstände C22...C13 = 3.60 Å und C24...C19' = 3.58 Å zu Kationen in benachbarten Zellen. Die Abstände Kation-Anion sind kürzer. Kleiner als 3.4 Å sind die sieben folgenden:

O1...C18 = 3.31 Å, O2...C13 = 3.36 Å, O2...C14 = 3.27 Å,O3...S1 = 3.30 Å, O3...C18 = 3.40 Å, O4...S2 = 3.17 Å und O4...C24 = 3.21 Å.

Das untersuchte Phosphamethincyanin 1 ist demnach völlig analog zu anderen Cyaninfarbstoffen aufgebaut<sup>10)</sup>. Da trotz innerer Spannung wegen der zu engen Nachbarschaft der beiden Schwefelatome der Winkel C-P-C nur geringfügig aufgeweitet ist – er ist nur  $1.5^{\circ}$  größer als im vergleichbaren Triphenylphosphin –, werden die  $\sigma$ -Bindungen wohl ebenso wie in den Phosphinen durch 3p-Elektronen geknüpft. Die signifikante Verkürzung des P-C-Abstandes von 1.83 Å im Triphenylphosphin auf 1.76 Å im Phosphamethincyanin bei gleichem Hybridisierungszustand der gebundenen C-Atome spricht für die Beteiligung des dritten 3p-Elektrons am mesomeren System des Phosphamethincyanins.

An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen, meinen herzlichen Dank auszusprechen Herrn *P. Hoffmann* für die Züchtung geeigneter Kristalle von 1, Fräulein *S. Horscht* für ihre Hilfe bei den zeitraubenden Intensitätsschätzungen und dem *Deutschen Rechenzentrum* in Darmstadt für die Möglichkeit, an der IBM 7090 die Rechnungen durchzuführen.

[459/65]

<sup>&</sup>lt;sup>10)</sup> P. J. Wheatley, J. chem. Soc. [London] 1959, 3245, 4096.